

Fragestunde Regierungsrat

Frage von Grossrat Thomas Fuchs (SVP), Bern

**Es lebe der Rothirsch– erfolglose Übersiedlungsaktion oder ausser Spesen nichts gewesen?**

In der Nacht auf den 21. Januar 2011 haben die Jagdbehörden der Kantone Bern und Solothurn im Längwald im Berner Mittelland einen Rothirsch eingefangen, mit einem Narkosegewehr betäubt und mit einem Kleinbus über die Autobahn in den Solothurner Jura transportiert und dort mit einem GPS-Sender wieder freigelassen. Da die Autobahn A1 eine natürliche Ausbreitung der Wildtiere in den Jura verhindert, hat das Bundesamt für Umwelt BAFU gemeinsam mit den Kantonen Bern und Solothurn eine Übersiedlungsaktion gestartet und es soll rund ein weiteres Dutzend Hirsche umgesiedelt werden.

Bereits nach 14 Tagen muss nun aber festgestellt werden, dass der in den Jurabogen "gezügelte" Hirsch wieder auf der andern Autobahnseite in seiner angestammten Heimat angelangt ist. Es ist davon auszugehen, dass er die Rückreise über die Autobahn diesmal nicht mit einem Kleinbus angetreten hat.

In diesem Zusammenhang bitte ich daher den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind solche Projekte und Transportübungen angesichts des regierungsrätlichen Gejammers über die Kantonsfinanzen im heutigen Umfeld wirklich vertretbar?
2. Was hat die erfolglose Umsiedlung bis heute gekostet und mit welchen Gesamtkosten wird total gerechnet und wird das Projekt trotzdem weitergeführt?